

Handbuch zur Erhebung der Verjüngungsdynamik

Auswertung und Interpretation



Impressum

Herausgeber:

Amt der Tiroler Landesregierung
Gruppe Forst
Abteilung Waldschutz
Bürgerstraße 36
6020 Innsbruck
E-Mail: waldschutz@tirol.gv.at

Erscheinungsjahr: 2025

Inhalt

1. Auswertung	5
1.1 Entwicklungsindex (E)	5
1.1.1 Voraussetzungen für die Bewertung des Entwicklungsindex	5
1.1.2 Beispielrechnung Entwicklungsindex	6
1.2 Gesamtentwicklungsindex (E_{gesamt})	7
1.2.1 Beispielrechnung Gesamtentwicklungsindex	7
1.2.2 Sonderfälle bei der Berechnung des Entwicklungsindex	8
1.3 Verbiss-Fegeindex (V)	8
1.3.1 Verbissstufen	8
1.3.2 Fegeeinwirkungsstufen	9
1.3.3 Berechnung des Verbiss – Fegeindex (V)	9
1.3.4 Gesamt-Verbiss-Fegeindex (V_{gesamt})	10
2. Interpretation	11
2.1 Faktorzuweisung für Entwicklung und Einwirkung	11
2.2 Ermittlung des Handlungsbedarfswertes und der Handlungsbedarfsebene	11
2.3 Entwicklungs-Einwirkungsmatrix	12
2.4 Handlungsbedarf über alle Baumartgruppen	13
3. Kontakt	14

1 Auswertung

Ziel der Erhebung ist es, für jede Baumart einen Entwicklungsindex (E) und ein Verbiss-Fegeindex (V) zu ermitteln.

1.1 Entwicklungsindex (E)

Mit dem Entwicklungsindex wird die bisherige Entwicklung der jeweiligen Baumarten bzw. Baumarten-gruppen in den Wuchsphasen Krautschicht, Jungwuchs und Dickung beurteilt. Für diese drei Wuchsphasen werden je nach Wuchsrelation Punkte vergeben. Die Bepunktung findet wie folgt statt:

Tab.1.1: Wuchsrelationen

Wuchsrelation	Punkte
mitherrschend bzw. Wuchsphase in der Oberschicht (M)	0
eine Wuchsphase zurück (1↓)	1
zwei Wuchsphasen zurück oder nicht vorhanden (2↓)	2

Der Entwicklungsindex (E) wird aus der Summe der Punkte berechnet. Dabei reicht die Bandbreite von 0 bis 6 Punkten, wobei „0“ für eine ungehinderte Entwicklung steht und „6“ für einen Ausfall, der bereits in der Krautschicht auftritt.

0	konkurrenzfähig	
1	verzögerte Entwicklung – Stufe 1	eine Wuchsphase zurück
2	verzögerte Entwicklung – Stufe 2	zweimal eine Wuchsphase zurück
3	gestört – Stufe 1	z. B. ab Ausfall Dickungsstadium
4	gestört – Stufe 2	z. B. ab Ausfall Jungwuchsstadium
5	gestört – Stufe 3	z. B. ab Ausfall Krautschichtstadium
6	gestört – Stufe 4	z. B. ab Ausfall Anwuchsstadium
7	keine Auswertung möglich	

1.1.1 Voraussetzungen für die Bewertung des Entwicklungsindex

Die Bewertung des Entwicklungsindex erfolgt unter bestimmten Voraussetzungen:

- 1) Wenn der Anwuchs vorhanden ist, werden alle drei weiteren Wuchsphasen wie beschrieben bepunktet.
- 2) Wenn der Anwuchs jedoch nicht vorhanden ist, aber eine oder mehrere Wuchsphasen aufgeforstet worden sind, wird jede Wuchsphase befundet und mit einem Multiplikator (M) multipliziert.

$$M = \frac{3}{\text{erhobene Wuchsphasen}}$$

Diese Vorgehensweise ermöglicht die direkte Vergleichbarkeit verschiedener Wuchsphasen innerhalb der Baumarten(-gruppen). Der resultierende Wert wird auf eine ganze Zahl abgerundet, um eine vorsichtige Bewertung sicherzustellen.

- 3) In Fällen, in denen die Baumarten(-gruppen) befundet, jedoch nicht ausgewertet werden kann, erhält der Entwicklungsindex den Wert 7 (keine Auswertung möglich). Ein Beispiel hierfür ist, wenn Altholz vorhanden ist, der Anwuchs jedoch fehlt. Solche Flächen werden in Weiß dargestellt.

1.1.2 Beispielrechnung Entwicklungsindex

Erhebungsblatt Verjüngungsdynamik

Waldort		Nummer	Datum			
Waldbetreuungsgebiet		aufgenommen von				
Baumart-Gruppe	Kriterium	Altholz	Anwuchs (≤ 10 cm)	Krautschicht (11-30 cm)	Jungwuchs (31-130 cm)	Dickung (131-500 cm)
Fichte	aufgeforstet			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wuchsrelation	V	V	M	1↓	2↓
	Verbisseinwirkung		ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	2	1	
	Fegeeinwirkung				3	3
Kiefer	aufgeforstet			<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wuchsrelation		NV	M	1↓	1↓
	Verbisseinwirkung		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	0	2	
	Fegeeinwirkung				1	0

Baumart	Punkte Krautschicht	Punkte Jungwuchs	Punkte Dickung	Entwicklungsindex (E)
Fichte	0	1	2	3
Kiefer	0	1	1	2

Erhebungsblatt Verjüngungsdynamik

Waldort		Nummer	Datum			
Waldbetreuungsgebiet		aufgenommen von				
Baumart-Gruppe	Kriterium	Altholz	Anwuchs (≤ 10 cm)	Krautschicht (11-30 cm)	Jungwuchs (31-130 cm)	Dickung (131-500 cm)
Fichte	aufgeforstet			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wuchsrelation	V	V	M	1↓	2↓
	Verbisseinwirkung		ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	2	1	
	Fegeeinwirkung				3	3
Kiefer	aufgeforstet			<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wuchsrelation		NV		1↓	1↓
	Verbisseinwirkung		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		2	
	Fegeeinwirkung				1	0

$$M = \frac{3}{2} = 1,5$$

Baumart	Punkte Krautschicht	Punkte Jungwuchs	Punkte Dickung	Entwicklungsindex (E)
Fichte	0	1	2	3
Kiefer	0	1*M	1*M	Korrektur durch M
Kiefer	-	1,5	1,5	3

1.2 Gesamtentwicklungsindex (E_{gesamt})

Der Gesamtentwicklungsindex wird aus dem gerundeten arithmetischen Mittelwert der Baumarten(-gruppen) Fichte, Lärche-Zirbe, Kiefer, Buche, Edellaubholz und Tanne berechnet. Baumartenanteile und Verjüngungsziele bleiben in der Gesamtbeurteilung unberücksichtigt. Dies kann dazu führen, dass das Zurückbleiben einzelner Baumarten innerhalb der Gesamtbewertung nicht deutlich erkennbar ist.

Um das Ergebnis korrekt interpretieren zu können, ist es daher stets ratsam, neben der Gesamtbeurteilung auch die Auswertungen der einzelnen Baumarten heranzuziehen.

Pionierbaumarten werden nur berücksichtigt, wenn Tanne, Edellaubholz oder Buche fehlen, da ihre Verbissempfindlichkeiten ähnlich sind. Sind drei Baumarten(-gruppen) vorhanden, wird entweder die Tanne, das Edellaubholz oder die Buche in die Befundung einbezogen, wodurch sichergestellt wird, dass mindestens eine verbissempfindliche Baumart berücksichtigt wird.

Bei Beständen aus Fichte, Fichte-Lärche oder Fichte-Kiefer empfiehlt es sich, die Pionierbaumarten ebenfalls in die Befundung einzubeziehen. Dies stellt die Vergleichbarkeit zwischen verbissempfindlichen und verbissunempfindlichen Waldgesellschaften sicher.

1.2.1 Beispielrechnung Gesamtentwicklungsindex

Baumart	Punkte Krautschicht	Punkte Jungwuchs	Punkte Dichtung	Entwicklungsindex (E)
Fichte	0	1	2	3
Kiefer	0	1	1	2
Lärche-Zirbe	0	1	1	2
Buche	1	2	1	4
Edellaubholz	2	2	1	5
Tanne	0	1	0	1
Pioniere*	0	1	0	1
Gesamtentwicklungsindex				2,83 ~ 3

* Pionierbaumarten werden aufgrund der Alternativbaumarten Buche, Edellaubholz und Tanne in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Baumart	Punkte Krautschicht	Punkte Jungwuchs	Punkte Dichtung	Entwicklungsindex (E)
Fichte	0	1	2	3
Kiefer	0	1	1	2
Lärche-Zirbe	0	1	1	2
Buche	-	-	-	-
Edellaubholz	-	-	-	-
Tanne	-	-	-	-
Pioniere*	0	1	0	1
Gesamtentwicklungsindex				2

* Pionierbaumarten werden aufgrund des Fehlens der Alternativbaumarten Buche, Edellaubholz und Tanne in der Berechnung als Ersatz herangezogen.

1.2.2 Sonderfälle bei der Berechnung des Entwicklungsindex

Kein Index

Wenn weder Altholz noch Anwuchs vorhanden sind und keine für den Entwicklungsindex berücksichtigten Bestandesschichten gezählt wurden, so werden keine Index-Werte berechnet. In diesem Fall kann keine Aussage zur Verjüngungsdynamik getroffen werden.

Entwicklungsindex 7

Wenn Altholz vorhanden ist, und Anwuchs fehlt und keine für den Entwicklungsindex berücksichtigten Bestandesschichten gezählt wurden, wird der Entwicklungsindex auf 7 gesetzt. Dies signalisiert das Vorhandensein von Vegetation ohne eine hinreichende Anzahl bewertbarer Schichten.

Nur manche Bestandesschichten bewertbar

Falls nur eine oder zwei der relevanten Bestandesschichten für den Entwicklungsindex berücksichtigt wurden, erfolgt eine Hochrechnung nach folgender Formel:

$$\text{Entwicklungsindex} = \frac{\Sigma \text{Punkte} \times 3}{\text{Anzahl der berücksichtigten Schichten}}$$

Das Ergebnis der Division wird auf eine Ganzzahl abgerundet, um eine einheitliche Bewertung sicherzustellen.

Entwicklungsindex 0, aber Verbiss-/Fegeschäden

Ein Sonderfall tritt auf, wenn der Entwicklungsindex „0“ ist, aber dennoch erhebliche Schäden durch Wildverbiss oder Fegen vorliegen. Die Kriterien hierfür sind:

- Die Summe der Verbiss-Punkte beträgt mindestens 3, **oder**
- Die Summe der Fege-Punkte beträgt mindestens 2, **und**
- Die betroffene Baumart ist **nicht** Edellaubholz, Buche oder eine Pionierbaumart.

In diesem Fall wird der Verbiss-Fege-Index als Entwicklungsindex übernommen.

Entwicklungsindex ist 3, alle relevanten Bestandesschichten eine Wuchsphase zurück

Falls der Entwicklungsindex mit einem Wert von 3 berechnet wurde, weil alle relevanten Bestandesschichten um eine Wuchsphase zurückliegen, erfolgt eine Korrektur auf den Entwicklungsindex 2.

1.3 Verbiss-Fegeindex (V)

Der Verbiss-Fegeindex ist eine Maßzahl, die sowohl die aktuelle Verbisseeinwirkung (durch den Jahresverbiss) als auch die Fegeeinwirkung seit der letzten Erhebung (in der Regel der letzten drei Jahre) erfasst. Voraussetzung für die Berechnung des Verbiss-Fegeindexes ist, dass der Entwicklungsindex einen Wert zwischen 0 und 6 aufweist. Dies setzt wiederum voraus, dass eine gültige Befundung der Baumentwicklung vorliegt.

1.3.1 Verbisstufen

Die Grundlage für die Bewertung bildet der Verbiss der Verjüngung in der Krautschicht und im Jungwuchs, der auf einer Skala von 0 bis 3 erfasst wird. Die nachstehende Tabelle zeigt die Verbissprozente, die der Ordinalskala zugrunde liegen.

Verbissstufen	Verbissprozent
0	≤ 10 %
1	> 10 – 25 %
2	> 25 – 50 %
3	> 50 %

Der Verbiss im Anwuchs kann nur als überwiegend verbissen oder unverbissen eingeschätzt werden, weshalb es hier keine Bewertungsstufen gibt, sondern lediglich eine JA- oder NEIN-Entscheidung. Keimlinge sind von dieser Bewertung ausgenommen, da sie entweder vorhanden oder bereits abgebissen sind und daher nicht weiter befundet werden können. Daher können im Anwuchsstadium ausschließlich mehrjährige Pflanzen berücksichtigt werden. Da sich der Verbiss im Anwuchs innerhalb von ein bis zwei Jahren direkt auf die Wuchsrelation der Verjüngung in der Krautschicht auswirkt, dient die Wuchsrelation der Krautschicht gleichzeitig als Indikator für die Verbisseinwirkung im Anwuchs.

1.3.2 Fegeeinwirkungsstufen

Die Grundlage für die Bewertung des Fegeeinflusses im Jungwuchs und in der Dichtung bildet eine Skala mit Bewertungsstufen von 0 bis 3.

Fegestufen	Fegeeinfluss
0	≤ 2 %
1	> 2 – 10 %
2	> 10 – 25 %
3	> 25 %

1.3.3 Berechnung des Verbiss – Fegeeindex (V)

Der Verbiss-Fegeeindex wird durch die höchste Einwirkungsstufe aus Verbiss- und Fegeeinwirkung bestimmt.

Erhebungsblatt Verjüngungsdynamik

Waldort	Nummer	Datum				
Waldbetreuungsgebiet	aufgenommen von					
Baumart-Gruppe	Kriterium	Altholz	Anwuchs (≤ 10 cm)	Krautschicht (11-30 cm)	Jungwuchs (31-130 cm)	Dichtung (131-500 cm)
Fichte	aufgeforstet			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wuchsrelation	V	V	M	1↓	2↓
	Verbisseinwirkung		ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	2	1	
	Fegeeinwirkung				3	3
Kiefer	aufgeforstet			<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Wuchsrelation		NV	M	1↓	1↓
	Verbisseinwirkung		ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>	1	2	
	Fegeeinwirkung				1	0

Baumart	Verbiss-Fegeeindex
Fichte	3
Kiefer	2

Die Einwirkung wird baumartgruppenspezifisch bewertet und in drei Stufen zusammengefasst. Nadelholz reagiert empfindlicher auf Verbiss, weshalb ein Verbiss-Fegeindex von 2 bereits als stark gefährdend einzustufen ist. Beim Laubholz hingegen wird die Einwirkung erst ab einem Verbiss-Fegeindex von 3 als stark gefährdend beurteilt.

Verbiss-Fegeindex	Nadelholz	Laubholz
0	angepasst	angepasst
1	gefährdet	gefährdet
2	stark gefährdet	gefährdet
3		stark gefährdet

1.3.4 Gesamt-Verbiss-Fegeindex (V_{gesamt})

Der Gesamt-Verbiss-Fegeindex ergibt sich aus dem arithmetisch gerundeten Mittelwert der Baumarten (-gruppen) Fichte, Lärche-Zirbe, Kiefer, Buche, Edellaubholz und Tanne. Dabei bleiben die Anteile der Baumarten sowie die Verjüngungsziele in der Gesamtbewertung unberücksichtigt. Dies kann dazu führen, dass Entwicklungsdefizite einzelner Baumarten nicht klar erkennbar sind.

Um das Ergebnis korrekt zu interpretieren, ist es daher empfehlenswert, neben der Gesamtbewertung auch die spezifischen Auswertungen der einzelnen Baumarten zu betrachten.

2 Interpretation

Bei der Interpretation werden die Entwicklung und Einwirkung für jede Baumart gegenübergestellt, um den spezifischen Handlungsbedarf zu ermitteln. Der Handlungsbedarf für die gesamte Fläche wird anschließend aus dem Median der Ergebnisse der einzelnen Baumarten abgeleitet.

2.1 Faktorzuweisung für Entwicklung und Einwirkung

Faktorzuweisung Entwicklung		
Wuchsrelation	Entwicklungskategorie	Faktor
mitherrschend bzw. Wuchsphase in der Oberschicht (M)	konkurrenzfähig	a = 3
eine Wuchsphase zurück (1↓)	verzögert	b = 4
zwei Wuchsphasen zurück oder nicht vorhanden (2↓)	gestört	c = 5

Faktorzuweisung Einwirkung				
Verbiss-Fege-Index	Nadelholz		Laubholz	
	Einwirkung	Faktor	Einwirkung	Faktor
0	angepasst	1	angepasst	1
1	gefährdet	2	gefährdet	2
2	stark gefährdet	3	stark gefährdet	3
3			stark gefährdet	3

2.2 Ermittlung des Handlungsbedarfswertes und der Handlungsbedarfsebene

Zunächst muss der Handlungsbedarfswert ermittelt werden. Dieser ergibt sich durch die Multiplikation des Faktors für Einwirkung mit dem Faktor für Entwicklung.

$$HB = \text{Faktor-Einwirkung} \times \text{Faktor-Entwicklung}$$

Die ermittelten Handlungsbedarfswerte werden anschließend für jede Baumartgruppe einer entsprechenden Handlungsbedarfsebene (HB-Ebene) gemäß der nachfolgenden Tabelle zugeordnet:


Handlungsbedarfswert	Beschreibung	Handlungsbedarfsebene
3	angepasst – konkurrenzfähig	0 – kein Handlungsbedarf
4	angepasst – verzögert	0 – kein Handlungsbedarf
5	angepasst – gestört	0 – kein Handlungsbedarf
6	gefährdet – konkurrenzfähig	1 – geringer Handlungsbedarf
8	gefährdet – verzögert	2 – mittlerer Handlungsbedarf
9	stark gefährdet – konkurrenzfähig	3 – hoher Handlungsbedarf
10	gefährdet – gestört	3 – hoher Handlungsbedarf
12	stark gefährdet – verzögert	3 – hoher Handlungsbedarf
15	stark gefährdet – gestört	3 – hoher Handlungsbedarf

2.3 Entwicklungs-Einwirkungsmatrix

Die Entwicklungs-Einwirkungsmatrix liefert je nach Handlungsbedarfswert und Handlungsbedarfsebene verschiedene Maßnahmenempfehlungen.

		Entwicklung		
		a (3) konkurrenzfähig – mitherrschend	b (4) verzögert – eine Höhenstufe zurück	c (5) gestört – zwei Höhenstufen zurück bzw. nicht vorhanden
Einwirkung	3 – stark gefährdet	3a (9) Achtung stark gefährdende Einwirkung; zusätzlicher hoher jagdlicher Handlungsbedarf – Sofortmaßnahmen unbedingt erforderlich, um die Entwicklung der Baumart nicht zu gefährden. HB-Ebene = 3	3b (12) Baumart entwickelt sich verzögert und gleichzeitig starke Einwirkung; zusätzlicher hoher jagdlicher Handlungsbedarf inklusive Sofortmaßnahmen. HB-Ebene = 3	3c (15) Baumart zeigt gestörte Entwicklung bei gleichzeitig stark gefährdender Einwirkung; zusätzlicher hoher jagdlicher Handlungsbedarf – längerfristige Maßnahmen unbedingt erforderlich. HB-Ebene = 3
	2 – gefährdet	2a (6) Baumart entwickelt sich verzögert; Achtung gefährdende Einwirkung, Beobachtung der Einwirkung und Entwicklung notwendig; dzt. kein zusätzlicher oder nur punktueller jagdlicher Handlungsbedarf. HB-Ebene = 1	2b (8) Baumart entwickelt sich verzögert, Achtung gefährdende Einwirkung; Gefahr von Entmischung/Ausfall der Baumart; zusätzlicher jagdlicher Handlungsbedarf. HB-Ebene = 2	2c (10) Baumart zeigt gestörte Entwicklung bei gleichzeitig gefährdender Einwirkung; zusätzlicher jagdlicher Handlungsbedarf – längerfristige Maßnahmen erforderlich; möglicherweise auch forstlicher Handlungsbedarf. HB-Ebene = 3
	1 – angepasst	1a (3) Baumart entwickelt sich ungehindert, kein Handlungsbedarf. HB-Ebene = 0	1b (4) Baumart entwickelt sich verzögert, überwiegend forstlicher Handlungsbedarf, kein zusätzlicher jagdlicher Handlungsbedarf. HB-Ebene = 0	1c (5) Baumart zeigt gestörte Entwicklung, hoher forstlicher Handlungsbedarf, kein zusätzlicher jagdlicher Handlungsbedarf. HB-Ebene = 0

Die einzelnen Befundungsflächen werden, abhängig vom Handlungsbedarf, zusätzlich mit Codes versehen. Die Bedeutung dieser Codes kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden:

Erläuterung der Darstellung	
Weideeinfluss	
gefährdete Baumarten, längerfristige Maßnahmen Matrixcodes: 2c (10), 3c (15)	Baumartenkürzel z. B. Zi
Sofortmaßnahmen Matrixcodes: 3a (9), 3b (12)	Baumartenkürzel plus ! z. B. Zi!

2.4 Handlungsbedarf über alle Baumartgruppen

Aus den Handlungsbedarfsebenen aller kategorisierten Baumartgruppen (ohne Pionierarten) wird der Median ermittelt. Bei einer geraden Anzahl wird der Median durch den arithmetisch gerundeten Mittelwert der beiden mittleren Werte berechnet. Der Median legt den konkreten Handlungsbedarf für jede Flächeneinheit innerhalb der entsprechenden Handlungsbedarfsebene fest, basierend auf der folgenden Tabelle:

HB-Ebene (Median)	Beschreibung	Kurzbezeichnung
0	Unter Beibehaltung der bisherigen genehmigten bzw. allfälliger sonstiger Maßnahmen kann sich der Jungwaldbestand weitestgehend natürlich entwickeln. Einzelne Baumartgruppen können dennoch eine gestörte Entwicklung und/oder eine stark gefährdende Einwirkung aufweisen. Diesen einzelnen Beeinträchtigungen könnte vorbeugend durch Schutzmaßnahmen (Verbiss- bzw. Fegeschutz) und/oder jagdlichen Maßnahmen, wie einer Schwerpunktbejagung im Rahmen des Abschusses, begegnet werden.	Kein Handlungsbedarf
1	Unter Beibehaltung der bisherigen genehmigten bzw. festgesetzten Abschusshöhen bzw. allfälliger sonstiger Maßnahmen kann sich der Jungwaldbestand gerade noch natürlich entwickeln. Einzelne oder mehrere Baumartgruppen weisen eine gestörte Entwicklung und/oder eine (stark) gefährdende Einwirkung auf. Diesen Beeinträchtigungen kann durch Schutzmaßnahmen (Verbiss- bzw. Fegeschutz) und jagdlichen Maßnahmen, wie einer Schwerpunktbejagung im Rahmen des Abschusses, begegnet werden.	Geringer Handlungsbedarf
2	Unter Beibehaltung der bisherigen genehmigten bzw. festgesetzten Abschusshöhen bzw. allfälliger sonstiger Maßnahmen kann sich der Jungwaldbestand nur mehr verzögert natürlich entwickeln. Diesen Beeinträchtigungen soll rasch und mittelfristig – unbeschadet forst- bzw. weiderechtlicher Vorschriften – durch die Anpassung des Wildbestandes unter Berücksichtigung der Waldweide auf einem dem Lebensraum und der Waldentwicklung erträglichen Maß begegnet werden.	Mittlerer Handlungsbedarf
3	Unter Beibehaltung der bisherigen genehmigten bzw. festgesetzten Abschusshöhen bzw. allfälliger sonstiger Maßnahmen kann sich der Jungwaldbestand mittelfristig nur mehr stark verzögert bis gar nicht mehr natürlich entwickeln. Diesen Beeinträchtigungen muss rasch längerfristig – unbeschadet forst- bzw. weiderechtlichen Vorschriften – durch Anpassung des Wildbestandes unter Berücksichtigung der Waldweide auf einem dem Lebensraum und der Waldentwicklung erträglichen Maß begegnet werden.	Hoher Handlungsbedarf

3 Kontakt

Für allfällige Fragen zur Befundung wenden Sie sich bitte an:

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Waldschutz
Bürgerstraße 36
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 508 4602
E-Mail: waldschutz@tirol.gv.at